Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 4 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post Mk. 27.— monatlich Mk. 9,— | Halver Donnerstag, den 5. Januar 1922 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 30 Pfg., auswärts 35 Pfg., im Reklameteil 1 mm hoch 90 mm breit 150 Pfg. | 22. Jahrang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Infolge der starken Stürme sind zahlreiche Fernsprechleitungen, besonders nach dem Westen hin, gestört worden.

* In Dinkelsbühl warf ein junger Mensch eine Bombe in eine dichtgedrängte Menschenmenge, wodurch etwa 50 Personen verletzt wurden.

* Briand hat erklärt, daß gegen Deutschland neue Sanktionen angewendet würden, wenn es seine Zahlungen nicht erfülle. Der französische Anteil könne nicht herabgesetzt werden.

* Trotzki erklärte auf dem russischen Rätekongreß, die Sowjetregierung sei gezwungen, den Winter zur Hebung der Kampffähigkeit des Heeres zu verwerten.

* Dr. Rathenau begibt sich als „nichtoffizieller" deutscher Vertreter zur Konferenz nach Cannes.

* Die deutsche Regierung plant, demnächst neue Metallmünzen zu 1, 2 und 5 Mark auszugeben.

* Der Eisenbahnerstreik wurde durch ein beiderseits befriedigendes Abkommen endgültig beendet.

* Die französische Regierung plant für Februar eine Verkehrskonferenz in Nizza, zu der Italien, Deutschland, Österreich und Jugoslawien zugezogen werden sollen.

* Bolschewistische russische Truppen haben eine große Offensive gegen Karelien eingeleitet.

Vor Cannes.

Das Dunkel, das das Ergebnis der Londoner Besprechungen zwischen Lloyd George und Briand den Augen der nicht-diplomatischen Welt verbarg, will sie nicht lichten. Den positiven Mitteilungen, die in verschiedenen Ländern über den Inhalt der Londoner Abmachungen veröffentlicht wurden, setzt Herr Briand in allen seinen Äußerungen vor Kammer und Senat eine beharrliche Nichtachtung entgegen. Er wiederholt immer wieder, daß Frankreich nicht daran denke, von seinen Zahlungsforderungen an Deutschland auch nur einen Centimes abzulassen, und wenn es nach ihm ginge, müßte man eigentlich die Frage aufwerfen, wozu der große Apparat der internationalen Diplomatie wieder einmal aufgeboten und nach ihm eine europäische Wirtschaftskonferenz und wer weiß was sonst noch arrangiert werden soll.

Herr Briand muß sich seinen politischen Bedrängern gegenüber ziemlich stark in der Klemme fühlen, denn selbst die Sanktionen hat er vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wieder aufmarschieren lassen, für den Fall, daß Deutschland nicht zahlen würde. Aber trotzdem rüstet er natürlich mit aller Macht für Cannes, vielleicht in der Erwartung, daß schließlich auch die rabiatesten Franzosen würden einsehen müssen, daß man gegen wirtschaftliche Unmöglichkeiten, zumal wenn sie so unbestritten sind wie die jetzt selbst von der Bank von England anerkannte Unsinnigkeit der Londoner Zahlungsbedingungen, nur mit vernünftigen Mitteln und mit vereinten Kräften ankämpfen könne, nicht aber mit blinder Gewalt. Auch die größte Zähigkeit muß schließlich mit feststehenden Tatsachen paktieren, und wenn den Franzosen erst klar zum Bewußtsein kommt, daß in Cannes weniger die deutschen Zahlungsverpflichtungen als die furchtbare Wirtschaftslage von Gesamteuropa zur Erörterung gelangen wird, dann werden sie die Notwendigkeit, die Lösung des einen Problems mit der Lösung des andern zu verbinden, nicht länger von der Hand weisen können. Das bedeutet aber schon den ersten Schritt zur Revision aller der unseligen Verpflichtungen, die man Deutschland auferlegt hat — also im Grunde auch zur Revision des Versailler Vertrages, so sehr unsere Feinde sich auch gegen das Zugeständnis sträuben mögen, daß dieser „heiligste" aller Verträge, so wie er ist, nicht ausgeführt werden kann.

Wenn Briand zur Washingtoner Konferenz sich so zeitig aufmachte, daß er schließlich als erster zur Stelle war, und Lloyd George, wenn er seinem Beispiel überhaupt folgen wollte, erheblich nachgeklappt hätte, so weilt der britische Ministerpräsident jetzt schon seit mehreren Tagen in Cannes und vermag dort in aller Ruhe seine Vorbereitungen für die Konferenz zu treffen, ehe Briand auf dem Plan erscheint. Lloyd George wird es hier vor allem darauf ankommen, die schon betonte Notwendigkeit einer internationalen Solidarität zur Wiederaufrichtung des Wirtschaftslebens in Europa endlich in Taten umzusetzen. Schon spricht man davon, daß für diese Haupt- und Grundfrage die prinzipielle Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit Frankreichs, Englands, Amerikas und Deutschlands anerkannt sei, daß also diese vier Mächte in erster Reihe die Riesenaufgabe der Wiederherstellung Rußlands zu gleichen Teilen auf sich nehmen sollen. Der Begleitgedanke ist, daß Deutschland auf diesem Wege am besten auch seinerseits wieder zu Kräften kommen und so sich zu einem zahlungsfähigen Schuldner heraufarbeiten kann, ein Gedanke, der eigentlich schon seit Jahr und Tag in der Luft liegt, und der ebenso sehr von hervorragenden Fachmännern aus Amerika wie von leitenden Wirtschaftspersönlichkeiten in Deutschland vertreten worden ist.

Wenn es dazu kommt, daß dieser einzig erfolgversprechende Weg in Cannes endlich beschritten wird, so würde damit eigentlich nur etwas Selbstverständliches geschehen; so lange wenigstens, wie man es als unnatürlich bezeichnen kann, daß große Völker mit sehenden Augen ihrem Untergang entgegenwandeln. Aber Haß und Verblendung sind immer noch gar zu mächtige Faktoren im Volksleben; die Franzosen insbesondere können sich noch immer nicht dazu entschließen, die Dinge so zu sehen wie sie sind. Herr Briand wird also bei aller Bereitwilligkeit, in Cannes zu tun, was die Vernunft gebietet, doch die Furcht nicht los werden, daß er von einem Dolchstoß im Rücken getroffen werden könnte, während er mit den erlauchten Bundesgenossen um die Zukunft der Welt verhandelt. Bei dieser Lage der Dinge läßt sich über das Ergebnis der Verhandlungen, die in wenigen Tagen an der Riviera beginnen sollen, etwas Sicheres nicht voraussagen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Depeschenwechsel Wien—Berlin.

Zwischen dem Reichspräsidenten Ebert und dem österreichischen Bundespräsidenten Hainisch hat beim Jahreswechsel ein Telegrammaustausch stattgefunden, der von den Gefühlen der Stammverwandtschaft beider Völker getragen, dem Wunsche Ausdruck gibt, in zäher Arbeit das Staatswesen wieder auf- und auszubauen, damit, wie es in der Depesche des Präsidenten Ebert heißt, die beiden schwergeprüften Völker gemeinsam und voll Zuversicht den Weg gehen können, der ihnen eine bessere Zukunft verbürgt.

Gegen polnische Übergriffe.

In Oberschlesien ist eine Kommission des Botschafterrates eingetroffen, die sich aus drei Ententeoffizieren zusammensetzt und die Übergriffe untersuchen soll, die bei der Liquidierung des Aufstandes von polnischen Militärfunktionären begangen worden sind. Diese werden beschuldigt, unberechtigte Verhaftungen vorgenommen, Personen in Untersuchungshaft gehalten, Aussagen erzwungen zu haben usw. Die polnische Regierung gab zu dieser Untersuchung ihre Zustimmung unter der Bedingung, daß diese Angelegenheit die Hoheitsrechte Polens in keiner Weise berühren darf, soweit es sich um aus Oberschlesien stammende Personen handele.

Das Reichsbahn-Finanzgesetz.

Im Reichsverkehrsministerium und im Reichsfinanzministerium ist jetzt der Entwurf des Reichsbahnfinanzgesetzes in die Fassung gebracht worden, in der er vermutlich alsbald den gesetzgebenden Körperschaften zugehen wird. Danach bildet die „Deutsche Reichsbahn" ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen mit eigenem Haushaltsplan. Der Organisationsausschuß der Reichsbahn hat sich über den die Beamtenfragen betreffenden Teil des Gesetzentwurfs dahin ausgesprochen, daß die Notwendigkeit einer selbständigen Betriebsverwaltung auch eine selbständige Gestaltung der Besoldungsbezüge der Reichsbahnbeamten erfordert. Es sei unerläßlich, daß die deutsche Reichsbahn als selbständiges wirtschaftliches Unternehmen in der Gestaltung der Besoldungsordnung und Besoldungsvorschriften unabhängig von den für die übrigen Hoheitsverwaltungen erforderlichen Regelungen gemacht würde.

Forderungen des Reiches gegen Beamte.

Über das Verfahren bei der Niederschlagung von Forderungen des Reiches gegen Beamte und Arbeiter hat der Reichsverkehrsminister bestimmt, daß Gesuche auf Niederschlagung von Ersatzansprüchen des Reiches gegen Beamte erst dann zur Berücksichtigung empfohlen werden können, wenn die Schuld mindestens zu einem Teile abgetragen worden ist. Hiervon kann nur ausnahmsweise abgewichen werden. Auf Arbeiter ist dieser Grundsatz ebenfalls anzuwenden. Bei Gehalts-, Pensionsüberzahlungen usw. kann eine Niederschlagung nur dann in Frage kommen, wenn die zu Unrecht erhaltenen Beträge nicht wider besseres Wissen erhoben worden sind oder der Empfänger durch eine etwaige Zurückerstattung in einen Notstand versetzt würde.

Tschecho-Slowakei.

× **Die Deutschen in Böhmen.** Der Präsident der Tschechoslowakei hielt beim Neujahrsempfang eine Rede, in der er u. a. über die deutsch-tschechische Frage sagte: Über territoriale Autonomie einzelner Landesteile kann und wird nicht verhandelt werden. Das läßt auch die unvorteilhafte Verteilung der Minderheiten nicht zu. Unseren deutschen Landsleuten gebührt Anteil in der Verwaltung und in der Regierung; das versteht sich in einer Demokratie von selbst. Diese Mitwirkung setzt allerdings eine loyale Anerkennung des Staates voraus.

Rußland.

× **Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit.** Die Sowjetregierung veröffentlichte ein Dekret, durch welches eine zweijährige Dienstpflicht in der Roten Armee eingeführt wird, die mit dem 18. Lebensjahre beginnt. Die Mannschaften werden bis zu ihrem 40. Jahr der Reservearmee eingereiht. — Trotzki erklärte über den Offiziersbestand der Roten Armee, 80 Prozent der Kommandanten seien Arbeiter und Bauern, die während der Sowjetmacht eine hochqualifizierte militärische und strategische Ausbildung erhalten haben und den Kern der Roten Armee bilden. Diese roten Offiziere haben die harte Schule des Bürgerkrieges mitgemacht. Im übrigen sind die Kommandanten unter den alten Offizieren geworben worden.

Konferenzen sozialistischer Minister.

Die Minister der sozialistisch regierten Länder Braunschweig, Anhalt, Thüringen und Sachsen haben kürzlich in Leipzig und Weimar Zusammenkünfte zu einer Aussprache über die Justizreform gehabt. Diese Konferenzen sollen, wie verlautet, zu einer ständigen Einrichtung ausgebaut werden und lediglich dem Austausch von Erfahrungen und Vorschlägen dienen, die sich auf das Gebiet der Staatsverwaltung beziehen.

Frankreich.

× **Trübsinnige Betrachtungen.** Eine auffallend pessimistische Vorschau auf das neue Jahr bringt der häufig amtlich inspirierte „Temps", der u. a. schreibt: Die tiefere Ursache der außenpolitischen Schwierigkeiten Frankreichs liege in den englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten. Die an die Eröffnung der Washingtoner Konferenz geknüpften Illusionen seien sehr bald in sich zusammengebrochen. Die gegenwärtige Regierung der Vereinigten Staaten habe offenbar keinerlei Absicht, sich allzu weit in die europäischen Angelegenheiten einzulassen, und von Washington aus sehe man die Schornsteine von Manchester eher als die eingestürzten Essen von St. Quentin. Eine Änderung der außenpolitischen Lage Frankreichs könne durch eine Wandlung in den Beziehungen zwischen England und Frankreich herbeigeführt werden, und diese sei abhängig von der Lösung der Streitfragen der Unterseeboote und des Reparationsproblems. Dazu bedürfe es in erster Linie umfangreicher Kreditoperationen, und es sei die Frage, ob England gewillt sei, solche Kreditoperationen zu unterstützen und dadurch ihr Gelingen sicherzustellen.

Amerika.

× **Die Washingtoner Konferenz** nähert sich ihrem Ende. Man erwartet, daß noch zwei Vollsitzungen abgehalten werden. Die eine soll die bezüglich der Marinefrage, die andere die bezüglich des Fernen Ostens noch unerledigten Punkte regeln. Der 14. Januar, an dem Balfour und Lord Lee nach England zurückzureisen gedenken, wird wohl als Datum des Schlusses der Konferenz festgehalten werden.

Aus In- und Ausland.

Detmold. Die Gemeindewahlen im Freistaate Lippe vollzogen sich in vollkommener Ruhe und unter großer Wahlbeteiligung. Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen einen starken Stimmenrückgang der sozialistischen Parteien und ebenso der kommunistischen Partei.

Cork (Irland). Die Sinnfeiner-Regierung hat die Auswanderung nach Amerika verboten.

Madrid. Die spanische Regierung hat sämtliche noch bestehenden Handelsabkommen mit Rücksicht auf das bevorstehende Inkrafttreten des neuen Zolltarifs gekündigt. Sie will ferner die bisher an das Haus Rothschild verpachteten Quecksilberminen künftig in eigene Regie nehmen.

Konstantinopel. Nach der vollständigen Räumung Ciliciens durch die französischen Truppen geht die Verwaltung des Landes jetzt auf die Türken über. Der Abtransport der christlichen Auswanderer aus Cilicien ist fast völlig beendet.

Washington. Der deutsche Geschäftsträger Lang hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht und ist vom Staatssekretär Hughes empfangen worden.

Auf dem Wege zum Frieden.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Zum ersten Male seit dem Kriege hat in Berlin wieder ein offizieller Neujahrsempfang politischen Charakters stattgefunden. Der Reichspräsident Ebert empfing die Chefs aller fremden diplomatischen Vertretungen in Berlin, wobei der apostolische Nuntius, Monsignore Pacelli, als Wortführer des diplomatischen Korps eine Ansprache hielt. Er nannte diese Zusammenkunft ein glückliches Ereignis, ein Sinnbild der fortschreitenden Rückkehr der Menschheit zum Ideal der Brüderlichkeit und des Friedens zwischen den Völkern.

„Möge die göttliche Vorsehung", so sagte er u. a., „welche die Menschen zu edlem Streben anspornt und sie leitet, ihnen trotz der Verschiedenheit der Stämme und der Staaten ermöglichen, in diesem Jahre die

wirkliche und dauerhafte Versöhnung

der Völker zu vollenden, die von allen Aufrichtigen ersehnt wird und sich auf der Achtung des Rechtes auf der fruchtbaren und friedlichen Arbeit und auf den ewigen Gesetzen der Gerechtigkeit und der Wahrheit gründet. Von diesen Gefühlen durchdrungen, bringen wir Ihnen heute, Herr Präsident, inmitten der schwierigen Aufgaben der Gegenwart, unsere Huldigung und gleichzeitig unsere Glückwünsche für Sie selbst und für das deutsche Volk dar."

Der Reichspräsident dankte dann dem Nuntius für seine Glückwünsche. Auch er betrachte diesen Besuch der Vertreter der fremden Mächte als das Symbol einer allmählichen Rückkehr der Menschheit zum Frieden. Weiterhin erklärte der Reichspräsident:

„Das deutsche Volk wünscht für sich nichts anderes als in friedlicher Arbeit neben den übrigen Völkern sein nationales Dasein wiederaufzubauen. Es gibt sich der Hoffnung hin, daß im kommenden Jahr die Erkenntnis der Weltnotwendigkeiten weiter wächst und daß in dieser Erkenntnis jede Nation sich bemühen wird, durch

fruchtbare Zusammenarbeit mit allen übrigen Völkern

der Menschheit den wahren und aufrichtigen Frieden zu geben. Mit dieser großen Hoffnung im Herzen und durchdrungen von dem Bewußtsein, daß ihre Erfüllung Gebot ist, bitte ich Sie, auch meine Glückwünsche für das Gedeihen der von Ihnen vertretenen Regierungen und Völker entgegenzunehmen."

Bei dem Empfang waren der Reichskanzler Dr. Wirth und die beiden Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes von Haniel und von Simson zugegen. Im Anschluß daran sprachen die Mitglieder der Reichsregierung, der Reichskanzler, die Reichsminister und die Staatssekretäre, ferner die Präsidenten des Reichstages und des Preußischen Staatsministeriums, Vertreter des Reichsrats und der Wehrmacht dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche aus.

Marksturz und Außenhandel.

Berlin, Anfang Januar.

Eine Beobachtung der Handelsstatistik der letzten Monate läßt deutlich erkennen, was der vor einiger Zeit eingetrene letzte große Sturz der Mark, von dem sich unsere Valuta nur unter vielen Schwankungen wieder etwas erholt hat, für den deutschen Außenhandel zu bedeuten hat. Das geht zunächst daraus hervor, daß die Gesamtausfuhr der sieben Monate vom Mai bis November 1921 einen Wert von 52 Milliarden Papiermark hatte. Davon entfallen auf Oktober und November 21,6 Milliarden Mark, also über zwei Fünftel. Bei der Einfuhr sind die Verhältniszahlen ähnlich gegliedert. Die Einfuhr in den sieben Berichtsmonaten erreichte einen Wert von 65,7 Milliarden Mark, an dem die Monate Oktober und November mit 26,3 Milliarden Mark beteiligt waren. Ein Unterschied besteht nun darin, daß die Einfuhr im Oktober höher war als im November, während im November die Einfuhr zurückgegangen und die Ausfuhr gestiegen war.

Vermischtes.

▲ **Der Alleinherrscher.** Ein schwedisches Blatt erzählt folgende Schulanekdote: In der Geschichtsstunde, die die Alleinherrschaft Karls XII. behandelt, wurde ein kleines Mädchen gefragt, was man unter dem Begriff „Alleinherrscher" verstehe. Die Antwort des Mädchens lautete: „Einen Mann, der keine Frau hat."

▲ **Schauspielerleben.** In England vermehrt sich unaufhörlich die Zahl der Theaterreisen, die von der Hauptstadt ausgehen, um die Provinz mit guten Vorstellungen zu versorgen, hauptsächlich aber, um vermehrte Einnahmen zu schaffen. Die Direktionen suchen diese Abstecher in die Provinz mit den Vorstellungen in London zu vereinen, damit der Gewinn so groß wie möglich wird. Sie lassen z. B. ihre Schauspieler nachmittags in Manchester und abends in London auftreten. Das ist nur mit Hilfe des Flugzeuges möglich. Alles ist aufs genaueste berechnet, damit die Schauspieler rechtzeitig zur Abendvorstellung in die Hauptstadt zurückkommen. Aber nun stellen sich die Klagen ein. Was für Leistungen kann wohl das Londoner Publikum von Schauspielern erwarten, die nach einer anstrengenden Vorstellung in Manchester im Flugzeug und Auto nach London zurückgeschleppt werden, um dort abends aufzutreten?

▲ **Das unaufmerksame Lamm.** Kürzlich wurde in Southport in England ein kirchlicher Wohltätigkeitsbazar eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier hielt Lord Colwyn eine feierliche Rede. Die Ausführungen des Redners wurden jedoch ständig durch ein meckerndes Geräusch unterbrochen, das aus einer Ecke des Raumes kam, wo man eine Anzahl von Knaben aus verschiedenen Schulen untergebracht hatte. Lord Colwyn wollte sich auf der Höhe der Situation zeigen und rief, als man die störenden Töne wieder vernahm, nach der Ecke gewendet, aus der sie zu kommen schienen: „Ich lasse mich von euch nicht stören. Ich habe in meiner Jugend auch solchen Unfug getrieben." Aber das verhaltene Gekicher, das dabei laut geworden war, wurde zu einem schallenden Hallo, als sich der Pfarrer erhob und dem Redner mitteilte, die Töne rührten von einem Lamm her, das ebenfalls in der betreffenden Ecke seinen Platz hatte.

▲ **Bergtouren im Flugzeug.** Seit der Erfindung des lenkbaren Luftschiffes und des Flugapparates hat nichts die Träume leidenschaftlicher Alpinisten so geschreckt wie das Zukunftsbild, daß es auch auf den reinen Höhen keine Weltabgeschiedenheit mehr geben werde. Wenn du unter Einsetzung aller Kraft und Gewandtheit, über die du verfügst, auf messerscharfem Grat, über gähnender Spalte dein Leben gewagt hast und vom endlich erreichten Gipfel aus als Sieger auf die bezwungene Welt hinabstehst, so wird es in den Lüften fauchen, ein stählerner Vogel wird sich neben dir niederlassen, und ihm werden brillantengeschmückte Damen und Herren, die noch den Kopf von ihren Börsengeschäften voll haben, entsteigen und die heilige Stille durch ihr Geschwätz entweihen. Schon im nächsten Sommer soll sich diese entsetzliche Fata Morgana verwirklichen, der Besuch der Berggipfel soll jedem ermöglicht werden, der Geld in seinem Beutel hat. Nachdem es vor einiger Zeit dem Flieger Durafour gelungen ist, ohne Unfall auf dem unter dem Gipfel des Mont Blanc gelegenen Dôme du Gouter zu landen, hat man den Entschluß gefaßt, auch andere mächtige Schneehäupter der Schweiz zu „befliegen". Und so geht man denn daran, eigene Alpenflugzeuge herzustellen, die im nächsten Sommer zur Verwendung gelangen sollen. Als Abfahrtsplätze für die Flugzeuge hat man vorläufig Zermatt, Grindelwald, Arosa und Pontresina in Aussicht genommen, während die Landungsplätze auf den Hochgipfeln erst noch bestimmt werden sollen. In den genannten Orten will man dann die Flugzeuge bereitstellen, in denen je sechs Personen und die nötigste Ausrüstung Platz finden werden. Die Kosten der Bergflüge dürften, wie ein amerikanischer Bericht meldet, etwa 25 Dollar für einen Platz im Flugzeug betragen. Der Deutsche, der eine solche „Kunst-Bergpartie" zu machen beabsichtigt, wird also ein hübsches Sümmchen Geld dafür zu erlegen haben.

▲ **Eine Wohltäterin der Menschheit.** Die Gründerin der ersten Kinderschutzgesellschaft in Amerika und, wie man glaubt, in der ganzen Welt, ist dieser Tage in Newyork im Alter von 80 Jahren gestorben. Es war dies Frau Etta Angell Wheeler, die im Jahre 1874 beim Besuch einer kranken Frau auf der Westseite in Newyork von einem Kinde in der Nachbarschaft hörte, das jeden Tag geprügelt werde. Frau Wheeler wandte sich an die Behörden. Diese sagten, sie könnten nichts tun. Schließlich konnte sie den Fall vor das Obergericht bringen, das einen Weg fand, das Kind zu befreien. Dann wurden die Gesetze, welche bis dahin den Eltern außerordentliche Rechte eingeräumt hatten, geändert. Frau Wheeler gründete die erste Kinderhilfsgesellschaft, der bis jetzt etwa 500 gefolgt sind.

▲ **Amerikanischer Musikbetrieb.** Die Amerikaner legen besondere Maßstäbe ans Leben. So lieben sie es, Begriffe, die man sonst nur etwa bei Boxerprügeleien oder Sportblödsinnigkeiten anwendet, auf die schönen Künste zu übertragen. In Carnegie Hall in Newyork konnte man dieser Tage 15 bedeutende Pianisten, darunter Harold Bauer, Percy, Grainger und W. Backhaus, zu gleicher Zeit spielen hören. In diesem Konzert, zum Besten des in Paris krank daniederliegenden Komponisten Moszkowski, spielten zwölf Pianisten die Beethoven-Variationen von Saint-Saëns und Schumanns Karneval. Dann mußte jeder eine Extrawalze abrollen, die durch das Los bestimmt wurde, und zum Schluß wurde dreißighändig Schumanns Davidsbündlermarsch unter Leitung des Dirigenten Damrosch ausgepaukt. Natürlich spielte jeder Pianist sein „Lieblingsinstrument", so daß auch 15 Klavierfirmen auf ihre Kosten kamen. Für die unerläßliche Reklame war also auch gesorgt bei dieser Massenmusikexekution.

Leben und Wissen.

= **X-Strahlen als Mittel gegen Motten.** Zwei Engländer wollen, angeblich bei Nachforschung nach einem in Deutschland bei Lederfabrikanten schon angewendeten Verfahren die Entdeckung gemacht haben, daß mit Hilfe einer Quarzlampe mit Quecksilberdämpfen X-Strahlen ausgesandt werden können, durch die bei ganz geringfügigen Kosten große Warenlager von der Mottenplage befreit werden können. Nach Ansicht der Entdecker genügt es zur Beseitigung aller Motten, wenn man eine solche Quarzlampe mit Quecksilberdämpfen einige Minuten in einem Woll- oder Pelzlager aufstellt.

= **Wissenschaftliche Vergeltung.** In Wien werden Einzelheiten über die von dem Dekan der medizinischen Fakultät der Wiener Universität kürzlich als Protest gegen den Beschluß der Gelehrten einiger Entente-Länder auf Ausschließung deutscher und österreichischer Mediziner von internationalen Kongressen getroffenen Abwehrmaßnahmen veröffentlicht. Danach verpflichtet sich die medizinische Fakultät der Wiener Universität mit Ausnahme der deutschen, ungarischen, bulgarischen und türkischen Ärzte alle ausländischen Ärzte nur dann zur Betätigung an der Wiener Fakultät zuzulassen, wenn sie die vorerwähnte Ausschließung durch eine schriftliche Erklärung mißbilligen.

Welt- und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden, 100 dänische, schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, 100 schweizerische, belgische und französische Frank, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief" — angeboten; „Geld" — gesucht.)

Börsenplätze	3. 1. Geld	3. 1. Brief	2. 1. Geld	2. 1. Brief	Stand 1. 8. 14
Holland . . . Gulden	6963,00	6982,00	6868,10	6881,90	170 Mk.
Dänemark . . Kronen	3776,20	3783,80	3761,20	3768,80	112 „
Schweden . . Kronen	4695,30	4704,70	4695,30	4704,70	112 „
Norwegen . Kronen	2992,00	2998,00	2997,00	3003,00	112 „
Schweiz . . . Frank	3651,30	3658,70	3633,85	3641,15	72 „
Amerika . . . Doll.	187,81	188,19	186,56	186,94	4,40 „
England . . . Pfd.	791,70	793,30	789,20	790,80	20,20 „
Frankreich . . Frank	1518,45	1521,55	1508,45	1511,55	80 „
Belgien . . . Frank	1451,00	1454,00	1443,55	1446,45	80 „
Italien . . . Lire	804,15	805,85	814,15	815,85	80 „
Dt.-Österr. . Kronen	6,78	6,82	6,78	6,82	85 „
Ungarn . . . Kronen	31,66	31,74	30,71	30,79	85 „
Tschechien . . Kronen	284,70	285,30	276,70	277,30	

Berlin, 3. Januar. (Stand der polnischen Mark.) Polenmark an der heutigen Börse mit 6,25 Pf. bewertet.

* **Die Teuerung im Jahre 1921.** Bei einem Vergleich der Preise im Großhandel mit den entsprechenden aus Friedenszeiten ergibt sich, daß sich die Lebens- und Genußmittel um das Vierunddreißigfache, die Textilien und Lederwaren um das Fünfundsechzigfache verteuert haben. Alle Warengruppen zusammengefaßt zeigen gegenüber Friedenszeiten eine durchschnittliche Verteuerung um das Sechsunddreißigfache. Nimmt man den 1. Januar 1921 als vergleichenden Ausgangspunkt, so beträgt die Spannung bei den Großhandelspreisen zwischen Anfang und Ausgang des abgelaufenen Jahres durchschnittlich 125 bis 150 Prozent, das heißt die Preise haben sich innerhalb zwölf Monaten durchschnittlich mehr als verdreifacht. Eine entgegengesetzte Bewegung zeigen die Preise im Ausland. So sind die Warenpreise in Amerika beispielsweise innerhalb der letzten zwei Jahre um fast 50 Prozent gefallen. Besonders stark war dieser Preissturz im Jahre 1920, wo er allein 35 Prozent betrug.

* **Weitere Ermäßigung der Margarinepreise.** Führende deutsche Margarinewerke in Köln haben beschlossen, eine Ermäßigung der Verkaufspreise um 3 Mark je Pfund für die Abschlüsse der ersten Januarwoche durchzuführen zwecks Belebung des gegenwärtig stark stockenden Geschäftes.

* **Unterzeichnung der deutsch-tschechischen Steuerverträge.** Nach mehrtägigen Verhandlungen wurden in Prag die Steuerverträge mit Deutschland unterzeichnet. Die Verträge betreffen die Verhinderung der Doppelbesteuerung und die Rechtshilfe in Steuersachen.

* **Rückgang der Staatseinnahmen Großbritanniens.** Die amtliche Statistik weist aus, daß die im Etat vorgesehneen Einnahmen im Vereinigten Königreich im Verlauf des letzten Vierteljahres 1921 um 48 836 072 Pfund Sterling gesunken sind.

* **42 822 Handwerksbetriebe in Groß-Berlin.** Die Handwerkskammer zu Berlin hat die Veranlagung der Handwerksbetriebe zu den Kosten der Handwerkskammer für das Rechnungsjahr 1921/22 durchgeführt. Es haben sich dabei in Groß-Berlin insgesamt 42 822 Handwerksbetriebe ergeben. Mehr als die Hälfte der Handwerksbetriebe entfällt auf Alt-Berlin. Auf den zum Bezirk der Handwerkskammer zu Berlin gleichfalls gehörenden Regierungsbezirk Potsdam entfallen 13 290 Handwerksbetriebe.

Schriftleitung: Wilh. Bell, Halver i. Westf.

Landwehr-Verein Halver.

Unser verstorbener Kamerad

Adam Lieder

zu Glörfeld

wird am Samstag, den 7. Januar beerdigt. Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen die Kameraden nachm. 3½ Uhr im Vereinslokale antreten.

Gewehr-Abteilung mit Gewehr 2.

Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein Halver e. V.

Freitag, den 6. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr im Gasthof „zur Post"

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme z. Wohnungsbaufrage.
2. Lichtbildervortrag d. Herrn Dr. Paulmann-Rönsahl über Stickstoffdüngung.
3. Verschiedenes.

Bestellungen von

Klee- und Grassämereien

werden bis zu dieser Versammlung schriftlich entgegengenommen

Kaninchenzuchtverein für Halver und Umgegend.

Samstag, den 7. ds. Mts. abends 8 Uhr

Hauptversammlung

bei Herrn Gustav Lückmann.

Reichhaltige Tagesordnung wird in derselben bekannt gemacht.

Alle säumigen Mitglieder, welche zu dieser Versammlung nicht erscheinen, können demnächst nicht ausstellen Der Vorstand.

Ehringhauser Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 7. Januar 1922 abends 7 Uhr im Saale des Herrn Fritz Wilke-Ehringhausen

Weihnachtsfeier

mit Verlosung.

Aktive und passive Mitglieder mit ihren Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Frisch eingetroffen:

feinste Tafelmargarine

per Pfd. 19 Mk.

Carl Baukloh, Kierspe-Bhf.

In unser Genossenschaftsregister ist am 30. Dezember 21 unter Nr. 15, die durch Statut vom 13 Dezember 1921 mit dem Sitze zu Oberbrügge errichtete **Bezugs- und Absatz-Genossenschaft für Oberbrügge und Umgegend eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** eingetragen worden. Gegenstand ist: a) der gemeinschaftliche Bezug von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln, b) der gemeinschaftliche Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Haftsumme beträgt 1500 M. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile beträgt 20.

Vorstandsmitglieder sind:

a) Ernst Lange, Landwirt zu Loh, b) Ernst Lohmann, Landwirt zu Altenlüdenscheid, c) Otto Dahlhaus, Landwirt zu Feld.

Die Bekanntmachungen erfolgen durch das Genossenschaftsblatt des Reichslandbundes. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Willenserklärungen und Zeichnung der Genossenschaft muß durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen, wenn sie Dritten gegenüber Rechtsverbindlichkeit haben sollen. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Amtsgericht Meinerzhagen.

Toilette-Artikel

finden Sie in grosser Auswahl vorrätig

Haarschmuck

grosse und kleine Spangen, Kronenkämme, Nackenkämme, Seitenkämme, Pfeile.

Haarnadeln gewellt, gebogen und gerade, Lockennadel, Libellen, Sicherheitsnadel, u. s. w. Frisierkämme, Staubkämme, Taschenkämme, Necessaire, Zahnbürsten, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Kulbürsten, Kragenknöpfe, Manschettenknöpfe, Colliers, Broschen, Halsketten, Fingerringe für Kinder und Erwachsene u. s. w.

Wilh. Bell jr., Halver.

Gedenket der hungernden Vögel!

Vaterl. Frauenverein

Bezirk Westschule

Hauptversammlung

Sonntag, 8. Januar nachm. 4 Uhr im Lokale der Geschw. Fasbender.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein

Bezirksgruppe Ostschule.

Sonntag, den 8. Januar nachmittags 4 Uhr im Lokale der Geschw. Fasbender

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse Halver.

Wegen Jahresabschluß werden die Mitglieder, welche mit dem

Beitrag

noch im Rückstand sind, hiermit dringend ersucht, denselben an unsern Ladenschreiber umgehend zu entrichten.

Der Vorstand.

2 tüchtige

Gabelrecker

in dauernde und lohnende Beschäftigung sofort gesucht.

Volkenrath & Co., Schwenke.

Deutscher Schäferhund

7 Monate alt, sowie ein

Gehrock-Anzug

zweimal getragen, zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsst. des Schalksm. Gen.-Anzeigers Schalksmühle.



2 Jagdhunde (Brauntiger) **entlaufen.**

Vor Ankauf wird gewarnt Wiederbringer erhält Belohnung

Arnold Bongert

Rotthausen b. Schalksmühle.

Reisekörbe Einholkörbe Papierkörbe

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver